

Falsches Jobversprechen: 52-Jähriger landet auf Cannabis-Plantage statt auf dem Bau

Amtsgericht Holzminden verurteilt einen Albaner zu 18 Monaten Freiheitsstrafe auf Bewährung – Mann ist bereits ausgereist

VON UWE ENGELHARDT

MEIBORSSEN. Dass der „Gärtner“ nicht unbedingt als Mörder auftreten muss, um mit dem Gesetz in Konflikt zu geraten, sondern dass auch schon die Pflege einer Cannabisplantage ausreicht, um in den Knast zu wandern, hat ein 52-jähriger Albaner leidvoll erfahren müssen. Das Amtsgericht Holzminden hatte aber ein Einsehen und kam schnell zu der Erkenntnis, dass der Angeklagte wohl eher den Anfang der Nahrungskette bildet, also der kleinstmögliche Fisch ist. Er kam mit einer Bewährungsstrafe davon und wollte am Ende nur noch eins: nach Hause zu seiner Familie. Aus dem Gerichtssaal heraus machte er sich auf den beschwerlichen Weg, zurück nach Albanien.



Sie sind uns als Mensch immer willkommen, ich würde Ihnen aber trotzdem empfehlen, die nächsten drei Jahre nicht nach Deutschland einzureisen.

Jan Scharffetter
Richter am Amtsgericht

Bashkir B. hat sein vermeintliches Glück gesucht, als er auf eine Facebook-Anzeige geantwortet hat. Versprochen wurden ihm ein Job in Deutschland, eine Wohnung und 3.000 Euro monatlich. Und weil Deutschland ja Fachkräfte sucht, entschloss sich der Familienvater, Eisenflechter von Beruf, Albanien zu verlassen und nach Deutschland zu gehen, um auf dem Bau zu arbeiten. In Griechenland hatte das mit einem Job in der Landwirtschaft auch geklappt.



Nach vier Monaten Untersuchungshaft ist der angeklagte Albaner noch am Tag der Gerichtsverhandlung freiwillig mit dem Bus nach Tirana aufgebrochen.

FOTO: UWE ENGELHARDT

Mit dem Bus wurde er schließlich nach Dortmund gebracht, von da aus ging es weiter nach Meiborssen, einem Ort ohne Straßennamen, der nur aus wenigen Häusern mit scheinbar willkürlich sortierten Hausnummern besteht. In Meiborssen angekommen, dämmerte es schließlich bei dem Albaner. Er war Krimineller in die Hände gefallen. Seine einzige Aufgabe: die Pflege einer Cannabisplantage. Elektrik, Wasser, Licht.

Wie Bashkir B. der Kammer berichtete, wollte er dort nicht arbeiten und schon gar nicht Cannabispflanzen pflegen. Er wollte umgehend nach Albanien zurück. Nur wie? Die Rei-

se nach Deutschland hatte der Familienvater mit 200 Euro Bargeld angetreten. 150 Euro musste er dem Busfahrer geben, 32 Euro gingen für Zigaretten drauf, sodass er noch 18 Euro in der Tasche hatte. Zudem wurden ihm die Ausweispapiere abgenommen. Für den Fall, dass er gegangen wäre, wurden ihm Konsequenzen angedroht. „Man wollte mich umbringen. Ich habe nur an meine Tochter gedacht“, berichtete er unter Tränen.

So ging das rund vier Wochen lang. Was er zum Leben benötigte, wurde ihm gebracht. Irgendwann, mal morgens, mal abends oder in der Nacht, klingelte sein Telefon

und wenige Minuten später stand ein Kurier vor der Tür und brachte ihm etwas zu essen und zu trinken. Ansonsten gehörte der Mann und machte, was von ihm erwartet wurde.

Insgesamt einen Monat hauste der Mann auf der Plantage, bis zu dem Tag seiner Verhaftung. Von da an war die Justizvollzugsanstalt in Rosdorf seine neue Heimat. Vier Monate saß er ein. Für Staatsanwalt Christian Wotschke und die Kammer war klar, dass auch eine Verurteilung zur Beihilfe in Betracht kam und somit gegebenenfalls eine Bewährungsstrafe. „Ihre Einlassung war nachvollziehbar und lebensnah. Sie waren unterge-

ordnet im Betrieb der Anlage und haben nicht aktiv angebaut“, begann der Staatsanwalt seinen Schlussvortrag. Dass er für seine Dienste kein Geld bekommen habe, spiele am Ende keine Rolle.

Aber der Anklagevertreter sparte auch nicht mit Kritik. „Sie steigen zu einem fremden Menschen ins Auto, wissen gar nicht so genau, wo sie hinfahren, und das alles ohne Sprachkenntnisse und ohne Geld, um von A nach B zu fahren. Das grenzt schon an Menschenhandel.“

Entscheidend bei der Strafzumessung war zudem, dass Bashkir B. nicht an Aufzucht und Ernte beteiligt war, son-

dern nur an der Pflege der Pflanzen. Und auch die schlechte Qualität, die das Gras hatte, wurde ihm zugutegehalten. Der Wirkstoffgehalt lag bei gerade mal 1,9 Prozent. Gras im hohen Bereich weist 18 bis 19 Prozent aus, durchschnittlich sind 10 bis 12 Prozent und schlechtes Material hat noch 3 Prozent. Im Klartext formuliert es der Staatsanwalt dann so: „Das hätte man auch in jedem Garten ohne großes Zutun anbauen können.“ Eine Freiheitsstrafe von einem Jahr und sechs Monaten, die zur Bewährung ausgesetzt werden könne, hielt der Staatsanwalt für eine angemessene Sanktion. Janina Söffge, die Anwältin des Albaners, erinnerte noch einmal an die ausweglose Situation ihres Mandanten und plädierte auf Freispruch.

Die Kammer folgte schließlich dem Antrag der Staatsanwaltschaft und verurteilte den Mann zu einer 18-monatigen Freiheitsstrafe, die zur Bewährung ausgesetzt wurde. Richter Jan Scharffetter betonte in seiner Urteilsbegründung, dass das Strafmaß der Staatsanwaltschaft mit sehr viel Augenmaß festgelegt wurde. „Für den Angeklagten ist am Ende nur wichtig, dass er hier und heute in Freiheit kommt und dass er nach Hause zu Frau und Kind fahren kann. Wir können uns nicht ansatzweise vorstellen, was er ertragen musste.“

Scharffetter stellte ebenfalls klar, dass die Kammer dem Albaner glaubt, dass er die Wahrheit gesagt hat. „Das unterscheidet ihn von 90 Prozent der Angeklagten, die sonst da sitzen. Sie sollen und dürfen so schnell wie möglich nach Hause“, versprach Scharffetter, nicht aber ohne ihm noch einen gut gemeinten Tipp mit auf den Weg zu geben: „Sie sind uns als Mensch immer willkommen, ich würde Ihnen aber trotzdem empfehlen, die nächsten drei Jahre nicht nach Deutschland einzureisen.“

Bashkir B. hat sich am Abend des Verhandlungstages per Bus auf die lange Reise nach Albanien begeben und Deutschland verlassen.

Wer hat Lust, zu kandidieren?

Seniorenrat Holzminden sucht engagierte Mitbürgerinnen und Mitbürger

VON THOMAS SPECHT

HOLZMINDEN. Der Seniorenrat Holzminden besteht seit 2013. Er ist die Interessensvertretung der Seniorinnen und Senioren in der Stadt Holzminden und setzt sich für die Verbesserung ihrer Lebensbedingungen ein. Langsam neigt sich die aktuelle Wahlperiode dem Ende zu. Die Wahl zum Seniorenrat findet am 13. September 2026 erstmals parallel zur Kommunalwahl statt. Deshalb werden jetzt Bürgerinnen und Bürger gesucht, die sich künftig im Seniorenrat für ihre Stadt und die Belange älterer Menschen engagieren möchten. Eine Informationsveranstaltung für Interessierte findet am Dienstag, 16. Juni, um 17 Uhr im Familienzentrum „Drehscheibe“,

Sollingstraße 101, statt. Der Seniorenrat ist konfessionell unabhängig und parteipolitisch neutral. Er setzt sich im Regelfall aus fünf Frauen, fünf Männern sowie gegebenenfalls

Vertreterinnen und Vertretern der Sollingortschaften zusammen. Seine Mitglieder entsenden Vertreterinnen und Vertreter in die Fachausschüsse der Stadt Holzminden und treffen

sich in der Regel einmal monatlich zu öffentlichen Sitzungen. Darüber informiert das Gremium in einer Pressemitteilung.

Großteil der jetzigen Mitglieder scheidet aus

Der amtierende Seniorenrat ist seit Januar 2022 im Amt und konnte in den vergangenen Jahren zahlreiche Projekte und Initiativen auf den Weg bringen. Da bei der bevorstehenden Wahl für die Wahlperiode 2026 bis 2031 ein Großteil der derzeitigen Mitglieder aus Altersgründen nicht erneut kandidieren wird, werden nun Menschen gesucht, die bereit sind, an ihrer Stelle Verantwortung zu übernehmen und die Interessen der älteren Genera-

tion aktiv mitzugestalten. Angesprochen sind Bürgerinnen und Bürger, die mindestens 60 Jahre alt sind und ihren Wohnsitz in Holzminden oder einer der zur Stadt gehörenden Sollingortschaften haben. „Wer Freude an einer abwechslungsreichen ehrenamtlichen Tätigkeit hat, sich für gesellschaftliche Themen interessiert und die Entwicklung seiner Stadt mitgestalten möchte, findet im Seniorenrat eine interessante Aufgabe“, heißt es in der Pressemitteilung.

Informationsveranstaltung am 16. Juni

Angesichts dessen lädt der Seniorenrat alle Interessierten zu einer Informationsveranstaltung am Dienstag, 16. Juni, um

17 Uhr in das Familien- und Kulturzentrum „Drehscheibe“, Sollingstraße 101 in Holzminden, ein.

Die Mitglieder des Seniorenrats informieren dort über ihre bisherigen Projekte, Aufgaben und Arbeitsweisen. In ungezwungener Atmosphäre besteht die Möglichkeit, Fragen zu stellen, Erfahrungen auszutauschen und einen Einblick in die Arbeit des Gremiums zu erhalten.

Wer sich vorstellen kann, die Interessen älterer Menschen in Holzminden aktiv zu vertreten und die Zukunft der Stadt mitzugestalten, ist herzlich eingeladen, an der Informationsveranstaltung teilzunehmen. Der Seniorenrat freut sich auf viele interessierte Bürgerinnen und Bürger.



Der Seniorenrat Holzminden in seiner aktuellen Besetzung im Juni 2026.

FOTO: SENIORENRAT HOLZMINDEN